

## „Dillpark“ – Info 30.10.2009

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 01. November 2009 sind wir alle dazu aufgerufen, einen neuen Bürgermeister für unsere Gemeinde zu wählen.

Wichtiger Grundsatz zur Entscheidung sollte sein: Welcher Bürgermeisterkandidat nimmt den Bürgerwillen ernst und handelt kompromissbereit?

Blicken wir gerade einmal zwei Jahre zurück, zum ersten Bürgerentscheid der Gemeinde Ehringshausen:

**Am 28.10.2007 stimmten 67,6% der Wähler (1477 Mitbürger/innen) für den Erhalt des „Dillparks“ und gegen das Baugebiet „Auf‘ m Schlüsselacker“:**

Das waren

**20,76% aller Wahlberechtigten unserer Großgemeinde!**

25% wären nötig gewesen,  
so viele Stimmen hat allerdings keine Fraktion,  
die heute in unserer Gemeindevertretung sitzt.

**Gegen den mehrheitlichen Willen der Wähler** hat die Mehrheit der Gemeindevertreter in der folgenden Gemeindevertreterversammlung das **Baugebiet „60+“** (also für Menschen, die älter als 60 Jahre sind und nur so war es überhaupt genehmigungsfähig) beschlossen.

Obwohl die hessische Gemeindeordnung eine Zusammenlegung des Bürgerentscheids mit der Landtagswahl im Januar 2008 ermöglicht (der Kommentar zur Gemeindeordnung empfiehlt dieses sogar ausdrücklich!), wurde von 22 Gemeindevertretern ein **zusätzlicher Wahltermin drei Monate vorher** durchgesetzt. Eine deutlich höhere Wahlbeteiligung (nämlich 57% bei der Landtagswahl 2008) und damit auch eine höhere demokratische Legitimation wurden dadurch verhindert.

Begründung für den frühen Termin war, dass „**die ersten Häuslebauer**“ schon im Frühjahr 2008 anfangen und die „**Anschlussplanung des Dillparks mit Spazierwegen, Ruhebänken und einem Kinderspielplatz**“ (Wetzlarkurier Nr.9 / 26. Jahrgang) sich nicht verzögere.

### Was ist übrig von den Versprechungen?

**Vor drei Wochen** wurden die ersten neun Bauplätze verkauft, eine spezielle **Vergabe an Menschen über 60 Jahre allerdings nicht mehr gefordert** und mit einem **Baubeginn** wird **erst jetzt oder im nächsten Frühjahr (2010)** zu rechnen sein. Von der Maßnahme „**Dillpark**“ ist im Wahlkampf **keine Rede mehr** gewesen. Wir fragen: Wo soll der Dillpark hin, wenn er nicht da bleiben kann wo er ist? Unterhalb der drei geplanten Häuserreihen verbleiben ein schmaler Grünstreifen, der Fahrradweg und die im Herbst/ Winter überfluteten Wiesen. An der Kiesgrube am „**Krummen Ufer**“ kann wegen Hochwassergefahr ebenfalls kein Park im eigentlichen Sinne angelegt werden: Ein solcher zeichnet sich durch Bänke, Schatten spendende Bäume sowie Rundwege aus und dies sind die Gründe, warum Familien, Senioren und Freizeitsportler hier Erholung suchen.

### **Am Sonntag, 1. November, haben SIE wieder die WAHL:**

Nutzen Sie diese Möglichkeit, um die Demokratie zu beleben!  
Zeigen Sie, wem Sie es zutrauen, unsere Gemeinde in Zukunft mit sozialer und fachlicher Kompetenz zu leiten.  
Von wem fühlen Sie sich ernst genommen?

Auch wenn ein Teil bereits durch die Erschließungsarbeiten des ersten Bauabschnittes zerstört wurde, lässt sich die verbleibende Dillaue durchaus noch retten.

Wir unterstützen den Kandidaten, der sich schon vor zwei Jahren gegen die Bebauung dieser ebenen Grünfläche gewandt hat und der **sein Demokratieverständnis in einem Kompromiss im Wahlprogramm ausdrückt:** keinen zweiten Bauabschnitt im „Dillpark“!

Wir wählen MARTIN SCHWEIZER!

**Darum lassen Sie uns für die Zukunft nicht schwarz sehen.**

- Initiative zur Erhaltung des Naherholungsgebietes „Dillpark“ -  
Hartmut Hubert, Rauhen Debus 12, 35630 Ehringshausen, Tel. 06443-414  
Stefan Kern, Rauhen Debus 18, 35630 Ehringshausen, Tel. 06443-833484  
Heidi Freitag, Rauhen Debus 14, 35630 Ehringshausen, Tel. 06443-1700

**[www.dillpark.de.hm](http://www.dillpark.de.hm)**

# 1. November 2009

## Bürgermeisterwahl der Gemeinde Ehringshausen

# JA

# zum „Dillpark“

- Darum MARTIN SCHWEIZER wählen! -

Unsere Gründe gegen eine Bebauung des Dillparks (Ortsteil Dillheim Nr. 3 „Auf'm Schlüsselacker“), die das Gemeinwohl aller Bürger von Ehringshausen betreffen:

Der Dillpark

1. ist **Naherholungsgebiet für alle Ehringshäuser Bürger**: Dieser einmalige für Mensch und Tier zu erhaltende Schonraum dient Spaziergängern, Sportlern, Senioren und Jugendlichen zur Erholung und Regeneration.

2. wird durch seine örtliche Nähe von vielen **Kindern** als **Natur-/ Erlebnis- und Spielraum genutzt**: Naturerfahrungen, die andere Kinder nur noch aus Bilderbüchern kennen, sind hier noch vor Ort möglich. Angesichts zurückgehender Kinderzahlen ist die **Kinder- und Familienfreundlichkeit** ein großes Thema unserer Gemeinde und sollte deshalb gerade durch die Erhaltung dieses „Naturspielplatzes“ im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen.

3. wird von Kindergartengruppen, **Schulklassen** und Sportvereinen für **Lehrgänge/Ausflüge** bzw. sportliche Betätigung genutzt.

4. ist mit seinen Wiesen und der Flussaue **Lebens- und Schonraum zahlreicher Tiere**. Durch eine Bebauung würde **wertvolle Natur zerstört** und der Tierwelt erneut ein Stück Lebensraum abgerungen.

5. sollte nicht für Bauzwecke geopfert werden. Die bereits in Ehringshausen geplant und ausgewiesenen Baugebiete (Zehnetfrei/ Borngraben - oberhalb des Rathauses) sind ausreichend und die Attraktivität der bestehenden Wohngebiete (insbesondere der Dorfkern) sollte gesteigert werden. Außerdem ist die **Bevölkerungsentwicklung rückläufig** und die Ausweisung eines neuen Baugebietes macht in diesem Zusammenhang wenig Sinn.

6. wird von den Senioren des Altenheims für **tägliche Spaziergänge** mit den Angehörigen genutzt und ermöglicht einen idyllischen Blick aus dem „Dillpark-Café“ (dann „Café am Baugebiet“?). Die Anbindung des neuen Baugebietes an diese Einrichtung ist fraglich, da im Altenheim nur eine **stationäre, keine ambulante Pflege** angesiedelt ist.

7. ist mit seinem Panorama und direkter Lage an der Dill bei Freizeitsportlern und Spaziergängern über Ortsgrenzen hinaus beliebt und geschätzt und **ein Kapital unseres Ortes**, das man sich nicht selbst nehmen sollte.

8. ist zum Teil **Hochwassergebiet**. Bei stärkerem Regen (aktuelles Beispiel: Nacht vom 17. auf den 18. 9. 2006) wird der untere Feldweg überflutet und die Wiesen werden zum Sumpfbereich. Die Gemeinde müsste für das zu bebauende Gebiet einen Hochwasserschutz erörtern.